WAS NICHT WARTEN KANN: Hirsen zurückdrängen und Rapserdfloh kontrollieren

Hirsen-Verunkrautung steigt

Hirsen wie die Borstenhirse profitieren von Wärme und Trockenheit. Sie können im Sommer in Wiesen überwiegen und sogar beim weidenden Vieh die Schleimhäute verletzen. Flächen mit Hirsen soll man nicht zu tief mähen.

ALEXANDRA SCHRÖDER CLARA GRUND*

•Hirsen im Futterbau: Hirsen sind einjährige Pflanzen und keimen erst im Mai bei Bodentemperaturen über 10 Grad. Wie der Mais gehören die Hirsen zu den sogenannten C4-Pflanzen. Eine C4-Pflanze kennzeichnet sich durch einen an Wärme und Trockenheit angepassten Stoffwechsel. Sie kann auch unter hohen Temperaturen und Trockenheit effizient Fotosynthese betreiben und verliert dabei weniger Wasser. Gräser mit diesem Stoffwechsel haben bei Temperaturen höher als 25 Grad einen grossen Konkurrenzvorteil. Darum können in Beständen, in denen im Frühjahr Italienisches Raigras oder andere Horstgräser dominierten, während dem Sommer Hirsen überwiegen. Das häufigere Auftreten der Hirsen im Futterbau ist auf zunehmend heisse und trockene Sommer zurückzuführen.

Im Futterbau treten vor allem die Blutrote Fingerhirse, die Hühnerhirse sowie die Borstenhirse auf. Die Hirsen bilden schnell dichte Grasteppiche und konkurrenzieren sich um Nährstoffe. Die Borsten der



Warme Temperaturen und trockenes Wetter begünstigen Hirsen, wie die Borstenhirse. Eine Wiese mit Hirse darf nicht zu tief gemäht werden. (Bild: zvg)

Borstenhirse können im Dürrfutter sogar zu Verletzungen der Schleimhäute der Tiere führen. Die Verbreitung der Hirsesamen erfolgt über grosse Distanzen durch den Futtertransport und die eingesetzten Maschinen, wobei sich die Pflanzen anschliessend in vorhandenen Bestandeslücken auf den Feldern etablieren. Zur Unterdrückung der Hirsen im Futterbau sollten entstandene Bestandeslücken deshalb möglichst schnell wieder mit Übersaat verschlossen und Lückenbildung vorgebeugt werden, also keine Übernutzung riskieren und Weideeingänge ro-

tieren. Auch im Winter, wenn die Hirsen absterben, entstehen Lücken, in welchen sich im Folgejahr neue Hirsepflanzen entwickeln können. Wärmere Wintertemperaturen beeinflussen die Hirsen insofern, dass die Samendormanz verkürzt wird und die Keimung im Frühjahr früher startet.

Im Futterbau sind momentan keine Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung der Hirsen zugelassen. Hirsen können aber mit einem angepassten Bestandsmanagement zurückgedrängt werden. Eine Fläche mit hohem Hirsedruck darf nicht zu tief ge-

mäht werden, die Mähhöhe sollte mindestens 8 cm betragen, da dies sonst die wertvollen Gräser schwächt und die Hirse fördert. Ausserdem hilft eine Mäh-Weidenutzung, dieses Unkraut zurückzudrängen.

•Rapserdfloh: Der Druck des Rapserdflohs ist momentan auf den meisten Parzellen eher tief. Der Einflug in die Felder findet bei warmen Wetter im September statt. Rund zwei Wochen nach dem Einflug bis in den Frühling herein legen die Rapserdflöhe Eier in den Boden. Eine Verzögerung des Haupteinfluges ist dieses Jahr aufgrund des kühleren und regnerischen Wetters sehr wahrscheinlich. Daher schlüpfen frühestens ab Mitte Oktober in frühen Beständen ab dem 5-Blatt-Stadium die ersten Larven. Um die Rapspflanzen auf Larven zu kontrollieren, werden quer über das Feld verteilt an zehn Orten fünf Pflanzen untersucht und am Stielansatz auf Erdflohlarven kontrolliert. Die Bekämpfungsschwelle ist erreicht, wenn auf mindestens sieben von zehn Pflanzen Larven des Rapserdflohs gefunden wurden. Eine weitere Art zur Ermittlung der Bekämpfungsschwelle ist die Kontrolle des Einflugs mittels Gelbfalle. Falls innerhalb von drei Wochen mehr als 100 Rapserdflöhe gefangen wurden und mehr als 80 Prozent der Pflanzen Frassstellen aufweisen, wurde die Bekämpfungsschwelle erreicht.

*Die Autorinnen arbeiten bei der Fach-

BIOBERATUNG

Herbstnutzung von extensivem Grünland – ein Überblick

Vor dem Wintereinbruch ist die Ernte der späten Kulturen in vollem Gange, währenddesssen im Grasland die letzte Mäh- oder

Weidenutzung ansteht. Nun müssen Prioritäten für Arbeiten

vor dem Winter gesetzt werden. Extensiv genutzte Wiesen und Randflächen mögen bei vielen Landwirten nicht oberste Priorität geniessen. Randstreifen, Säume oder auch Rückzugsstreifen mit ihrer krautigen und strukturreichen Vegetation sind wertvolle Überwinterungsorte von zahlreichen Insekten und Spinnen, und eine Nutzung vor dem Winter ist nicht nötig. Diese unordentlich anmutenden Flächen haben einen hohen ökologischen Wert, da sie Strukturen aufweisen, welche auf intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen fehlen. Genau das Gegenteil ist auf extensiv genutzten

Wiesen der Fall. Gehen diese mit einem hohen Grasbestand in den Winter, besteht die Gefahr, dass sich ein Grasfilz bildet und im Frühling zu wenig Licht auf den Boden gelangt. Dies ist für zahlreiche lichtbedürftige Kräuter wuchshemmend und kann nachweislich negative Auswirkungen auf die botanische Qualität haben. Besonders in diesem niederschlagsreichen Jahr und den vielerorts wüchsigen Bedingungen ist auch spät im Jahr viel Biomasse vorhanden. Ein Schnitt ist der Beweidung vorzuziehen, weil ältere Grasbestände gerne verschmäht werden. Einschränkungen wie im Frühjahr mit dem vorgegebenen Schnittzeitpunkt bei der ersten Nutzung gibt es bei der Herbstnutzung nicht.

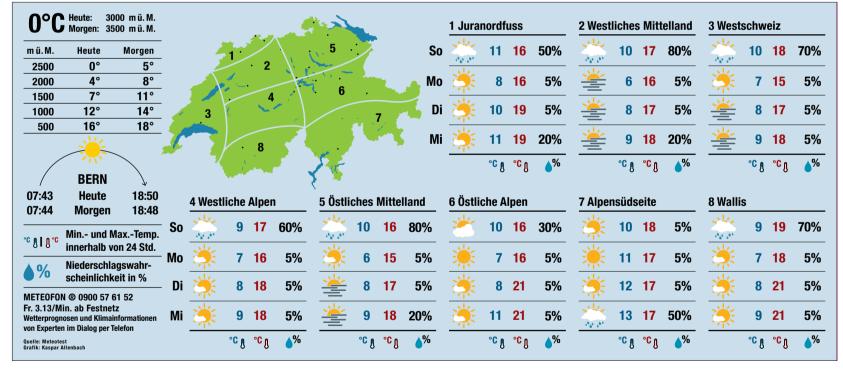
Theres Rutz, Fibl

Mehr Infos unter www.agrinatur.ch > Biodiversitätsförderflächen > Extensiv



Strukturreiche Feldrandvegetation als wichtiger Überwinterungsort von Insekten oder Spinnen. (Bild: Fibl)

BAUERNWETTER: Prognose vom 12. bis 16. Oktober 2024

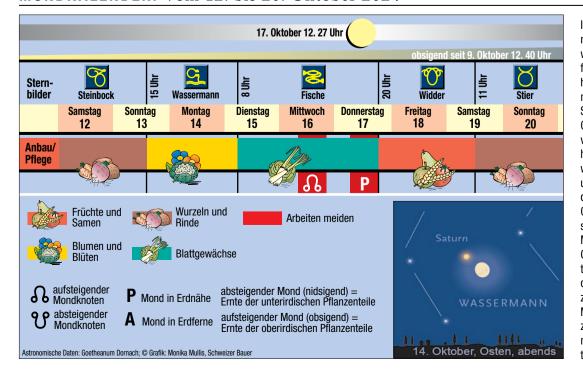


ALLGEMEINE LAGE: Am Samstag kommt über den Alpen Nordföhn auf. Aus Westen nähert sich der Schweiz eine Warmfront. SAMSTAG: Über der Alpennordseite liegt in den tieferen Lagen am Samstag zum Teil etwas Nebel, Ansonsten startet der Tag mit recht freundlichem Wetter, und es ist trocken. Der Morgen ist kühl mit unter 10 Grad. Im Laufe des Tages werden die Wolken aus Westen allmählich dichter. In der Folge ist von West nach Ost auch etwas Regen zu erwarten. Es bleibt recht kühl bei knapp 15 Grad am Nachmittag. **SONNTAG:** Der Sonntag startet mit vielen Wolken. Zum Teil ist am Morgen und Vormittag auch mit Regen zu rechnen. Im Laufe des Tages

setzt sich aber meist trockenes Wetter durch, und die Bewölkung lockert etwas auf. Dazu wird es milder, und die Temperatur steigt am Nachmittag auf gut 15 Grad an. AUSSICHTEN: Zum Beginn der nächsten Woche ist der Himmel wechselnd bewölkt. Etwas Nebel ist am Montagmorgen möglich. Im Laufe des Tages ziehen einige Wolken auf, und gegen Abend ist wenig Regen möglich. Im weiteren Verlauf der Woche ist das Wetter dann meist trocken. Über der Alpennordseite liegt zum Teil Nebel, sonst ist das Wetter zum Teil auch freundlich, und es ist eher mild. Gegen Wochenmitte steigt die Temperatur wiederum auf gut 15 Grad, und in den Alpen wird es föhnig.

Mario Rindlisbacher

MONDKALENDER: Vom 12. bis 20. Oktober 2024



Im Oktober gibt es noch einige klare Sternennächte, während im November erfahrungsgemäss der Nachthimmel durch den Hochnebel meistens verschlossen bleibt. So kann man vielleicht am 14. Oktober die Konjunktion von vollem Mond und Saturn sehen. In der Abenddämmerung, wenn die Sonne im Westen unteraeht. heben sich die beiden Gestirne zusammen im Osten im Tierkreisbild Wassermann über den Horizont. Mond und Saturn sind beide Grenzmarken im Sonnensvstem. Der Mond grenzt den irdischen Raum ab, denn bis zum Erdtrabanten reicht das Magnetfeld der Erde, und bis zu dieser Entfernung vermag man ohne optische Hilfsmittel noch Geländeformationen

auf dem Mond zu erkennen. Fernglas, beziehungsweise Auch Saturn ist eine Grenze. Er grenzt das klassische Sonnensystem ab, denn die ferneren Planeten sind nur mit der beiden Wandler. Der Mond

mit dem Telekop zu entdecken. Interessant ist die zahlenmässige Übereinstimmung braucht 29,5 Tage für seinen Zyklus und Saturn 29,5 Jahre für seinen Umlauf. Wolfgang Held

Goetheanum

REKLAME

